

# Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Leitung: Dr. Riese  
Tageblatt, Riesa

Amtsblatt

Verlagspreis  
Nr. 90

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa, sowie den Gemeinderat Gröbba.

Nr. 32.

Montag, 9. Februar 1914, abends.

67. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigenannahme für die Nummer des Ausgabestages bis vormittag 9 Uhr ohne Gewähr. Preis für die Einzelpost 48 mm breite Anzeigen 18 Pfg. (Reklampreis 12 Pfg.) Zeitraubender und tabellarischer Satz nach besonderem Tarif. Rotationsdruck und Verlag von Ringer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Schuler in Riesa.

Das Ministerium des Innern hat beschlossen, die Neuwahlen zum Landeskulturrate und zum Ausschusse für Gartenbau beim Landeskulturrate gemäß dem Gesetze, die Umgestaltung des Landeskulturrats betreffend, vom 30. April 1906 und der Ausführungs-Berordnung dazu vom 30. November 1906

Montag, den 23. Februar 1914

in der Zeit von 2 bis 6 Uhr nachmittags vornehmen zu lassen.

Mit der Leitung dieser Wahlen in den durch die Beilagen C und D zur Ausführungs-Berordnung zum Landeskulturrats-Gesetze festgestellten Wahlbezirken sind die nachgenannten Wahlkommissare beauftragt worden:

### A für die Wahlen zum Landeskulturrate

- |       |  |
|-------|--|
| I.    | Wahlbezirk Herr Oekonomierat Reichel-Seitzgen.                         |
| II.   | Rittergutspächter Oekonomierat Bohme-Oberlich bei Göda.                |
| III.  | Borwerkbesitzer Welsch-Oberhöllich bei Dippoldiswalde.                 |
| IV.   | Rittergutbesitzer Hauptmann v. R. Leuthold-Deitrich bei Lampertswalde. |
| V.    | Gutbesitzer M. Hänig-Großsirma i. Sa.                                  |
| VI.   | Rittergutbesitzer Oekonomierat Wolf auf Della bei Leutenich.           |
| VII.  | Kammergutspächter Oekonomierat Uhlmann-Mägeln, Bez. Leipzig.           |
| VIII. | Rittergutspächter Paul Mikus-Kleinbözig bei Großbözig.                 |
| IX.   | Rittergutbesitzer Oekonomierat Pflaumann-Rentersdorf bei Froburg.      |
| X.    | Rittergutbesitzer Graf von Arnverh-Edmannsdorf in Sa.                  |
| XI.   | Rittergutspächter Schmidt in Oberkobenstein bei Radenstein.            |
| XII.  | Rittergutbesitzer Danzenberg auf Silberstake bei Wiesenburg i. Sa.     |
| XIII. | Rittergutbesitzer Adler-Treuen u. T.                                   |

- |   |   |
|---|---|
| B für die Wahlen zum Ausschusse für Gartenbau beim Landeskulturrate | Gärtnerbesitzer Andreas Bötsche-Saugen.                   |
| im I. Wahlbezirk Herr   | Gärtnerbesitzer Bernhard Paulsdorf-Kaubegast bei Dresden. |
| II.   | Gärtnerbesitzer Karl Romer-Coswig.                        |
| III.  | Gärtnerbesitzer Richard Weisig - Großenhain - Großschütz. |
| IV.   | Gärtnerbesitzer Julius Max Theile-Leipzig-Wiedern.        |
| V.  | Gärtnerbesitzer Oskar Knoch-Chemnitz-Bernsdorf.           |
| VI.   |   |

Nach § 20 der Ausführungs-Berordnung zum Landeskulturrats-Gesetze sind die Wahlkommissare berechtigt, sich, soweit es zum Zwecke des Wahlgeschäfts nötig ist, mit allen Behörden unmittelbar in Verbindung zu setzen und von ihnen Auskunft sich erteilen zu lassen, auch erforderlichen Falles an die den Unterbehörden untergebenen Organe (z. B. Gemeindevorstände, Ortsgerichtspersonen usw.) unmittelbare Anträge zu richten. Nach § 21 derselben Ausführungs-Berordnung haben alle Behörden in bezug auf die genannten Wahlen unentgeltlich mitzuwirken.

Das Ministerium des Innern macht hierauf besonders aufmerksam.  
Dresden, am 24. Dezember 1913.

1230 III L  
794

Ministerium des Innern.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Hüttenmeisters und Bauunternehmers Friedrich Leuts Hargbender in Riesa wird nach Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.

Riesa, den 6. Februar 1914.

Königliches Amtsgericht.

Freibant Glaubig. Morgen Dienstag von nachmittag 4 Uhr an, kommt Hindfleisch, rob. Pfund 50 Pf., zum Verkauf. Der Gemeindevorstand.

Freibant Seerbauten.

Dienstag, den 10. Februar von nachm. 3 Uhr an, kommt Hindfleisch, Pfund 40 Pf., zum Verkauf. Der Gemeindevorstand.

## Vertikales und Sächsisches.

Riesa, den 9. Februar 1914.

Am Sonnabend nachmittag wurden bekanntlich zwei Doppeldecker über unserer Stadt geflattert. Einer der Flugzeuge war ein Aviatik-Pfeil-Doppeldecker, der von dem Flieger Ingold gesteuert wurde. Dieser war Sonnabend früh um 7 Uhr 35 Minuten in Mähhausen im Elsaß im Wettbewerb für den Städtflug der Nationalflugspende gestartet und landete abends um 11 Uhr 55 Minuten bei Fürstentried bei München. Er hat während der ganzen Zwischenzeit auf seinem Aviatik-Pfeil-Doppeldecker, also 16 Stunden 20 Minuten in der Luft verweilt. Bei der Landung war der Flieger in bester Verfassung. Er hat mit seinem Fluge die jüngste von Bruno Ronger auf Roland-Doppeldecker aufgestellte Reifung um 2 Stunden 39 Minuten geschlagen. Sein Flugzeug trug einen 100 PS. Mercedesmotor und war mit 600 Liter Benzol und 60 Liter Öl beladet. Die durchflogene Strecke dürfte etwa 1700 Kilometer lang sein. Ingold überflog unter anderem die Städte: Naumburg, Mähhausen i. Thür., Riesa, Torgau, Rottbus, Forst i. Lausitz. Der Flieger erklärte, daß er hauptsächlich wegen Nebels niedergegangen sei. Sein Benzol und Ölverbrauch hätte noch für 2 Stunden gereicht. — Bei seinem Fluge über Riesa hat der Flieger Ingold eine Fahne aus seinem Flugzeug herabgeworfen, die vor dem Schulknaben Fritz Köhler in der Südstraße niederfiel. An der Fahne waren eine Ansichtspostkarte (den Flieger Ingold in seinem Flugzeug darstellend) und ein Telegramm befestigt. Auf der Ansichtspostkarte stand das Ersuchen vermerkt, das Telegramm auf dem nächsten Postamt aufzugeben. Auch das Geld für das Telegramm war beigelegt. Dem Auftrage ist sofort entsprochen worden.

In die große Rinderzeit zurückversetzt sahen sich gestern abend im Hotel Pöppner die zahlreich erschienenen Mitglieder mit Angehörigen und Gästen des Schützenvereins, der dem von ihm veranstalteten Kostümfeste die Idee „Schulst. in Graupenhäusern“ zu Grunde gelegt hatte. Mit Fichten, Blattsilber, Wästen und Fächern war der Festplatz (Saal) hübsch ausgeputzt, auf dem sich von 7 Uhr ab weißgekleidete Mädchen mit bunten Schürpen und Kränzchen, Knaben (teilweise schon mit roten Schnurbinden) mit Anzügen und Schülern, Großbauern in langen Röcken und bunter Weste, Bezieher im Zynder usw. nach den Marschklängen von Mitgliedern der 68er Musikkapelle im bunten Durcheinander bewegten. Väter und Mütter erschienen zu dem Feste in Sommerkleidung mit Strohhut oder Hüddchen auf dem Kopfe. Polizisten und Nachwächter sorgten für Ruhe und

Ordnung. Die Kinder spielten mit Puppe, Kreisel, Stedenpferd, Trommel, Trompete usw., oder tanzten Ringelreihen, sobald man sich in die Wirklichkeit eines Schulst. verlegt glaubte. Um 8 Uhr verließ ein Trompetensignal das Stellen zum Festzuge, der sich unter Vorantritt der Musikkapelle von der Galerie aus nach dem Festplatz bewegte. Hier angekommen, begrüßte der Gemeindevorstand die Kinder und Gäste, ihnen vergnügte Stunden zum ersten Schulst. wünschend. Ein herzliches Willkommen rief dann der Oberlehrer allen zu, worauf der Schülchor in einen Begrüßungs-gesang einstimmt. Nach diesem schilderte der Oberlehrer in erheiternder Gedichtform den Kindern die für das Fest in Aussicht stehenden Belustigungen, die einen Vorgesang über den Verlauf des Festes abgeben ließen. Er schloß mit der Aufmunterung zum Besuche der Turnhalle und verteilte mehreren um das Zustandekommen des Schulst. verdienten Turnern Aufzeichnungen in Gestalt von „Orden“. Während der Rede erschien über der Rinderhaar der Jeppelin „Graupenhäuser“, aus dessen Wölkchen Konfetti auf die Köpfe der Festteilnehmer herabfiel. Turnerspiele, Aufführungen und Spiele füllten die Zeit bis 10 Uhr aus, worauf der Tanz in seine vollen Rechte trat. Ein jeder Teilnehmer trug zum frohlichen Gelingen des Festes sein Teil bei und für alle wird der Abend eine schöne Erinnerung bleiben.

Die Ortsgruppe Riesa im Verband der unteren Post- und Telegraphenbeamten beging gestern abend die Feier ihres 18. Stiftungsfestes. Dem einladenden Rufe des Vereins waren auch dieses Jahr Mitglieder und Gäste in so großer Zahl gefolgt, daß der Saal des Hotels zum Stern voll besetzt war. Unter den erschienenen Ehrengästen befand sich auch Herr Postdirektor Roll. Die Pionierkapelle leitete die Festlichkeit mit dem Deutschen Reichspost-Marsch von Bommel ein, worauf von einer jungen Dame ein Prolog gesprochen wurde. Nach einem weiteren Musikstück richtete der Vorsitzende der Ortsgruppe begrüßende Worte an die Festteilnehmer, wies auf die erfolgreiche bisherige Tätigkeit und die Bestrebungen der Ortsgruppe hin und schloß mit einem dreimaligen, begeistert aufgenommenen Hurra auf Kaiser und König. Gute Freude bereitete die Gesangsabteilung der Ortsgruppe den erschienenen durch den Vortrag mehrerer Männerchöre und aufrechtig gemeint war der Beifall, den die wackere Sängerschore und ihr Dirigent, Herr Lehrer Kalloten, kassen aufspielende und verständnisvolle Arbeit deutlich hervortrat, für ihre Gesangsarbeiten entgegennehmen konnten. Eine beachtliche Leistung schuf der Chor mit der Wiedergabe des Volksliedes für Männerchor „Beim Holberstrauch“ (aus Siebenbürgen) von Kirchner. Die Stimmung des Soldaten-

liedes a. d. 7 jährigen Kriege von Kremsier und des Volksliedes „Der Jäger“ (aus dem Oberrhein) von Gummel wurde vortrefflich getroffen und es blieb daher die Wirkung auf die Hörerschaft nicht aus. Auch bei der Wiedergabe des Jägerchores a. d. Oper „Carnantse“ von C. W. v. Weber bestand der Chor in Ehren. Für den instrumentalischen Teil war die Pionierkapelle gewonnen worden, die unter Herrn Obermusikmeister Himmels Leitung eine Auslese ansprechender und gediegener Musikstücke zu Gehör brachte. Sie erzielte ebenfalls starke Anerkennung, die besonders nach der Wiedergabe des Streich-Quintetts „Abendgebet“ von Köhler nachdrücklich zum Ausdruck kam und die Kapelle zu einer Zugabe nötigte. Den Schluß des konzertlichen Teils bildete die Aufführung der komischen Oper von Johann Schenk „Der Dorfbarbiere“, die den Mitwirkenden, die sich mitunter vor recht schwierige Aufgaben gestellt sahen, lebhaften Beifall eintrug. Eine mit schönen Gewinnen ausgestattete Warenverlosung fand freundliche Aufnahme. Dem Ball wurde ein außerordentlich starker Zuspruch zuteil. Der sprichwörtlichen „Friedigkeit der Post“ fiel es aber natürlich auch hier nicht schwer, den Andrang in geordnete Bahnen zu lenken. Auch der diesjährigen Stiftungsfest der Ortsgruppe ist somit ein Verlauf beschieden gewesen, der sicherlich alle Teilnehmer aufs beste befriedigt haben wird.

Die Militärverwaltung bringt den sportlichen Bestrebungen großes Interesse entgegen. In einem am Sonnabend und Sonntag in Carlseid im Erzgebirge stattgefundenen Winterturnfest waren verschiedene Regimenter vertreten, die sich an den Schneeschuh-Wettläufen beteiligten, darunter auch das 32. Feldartillerie-Regiment aus Riesa. Dieses aus zwei Offizieren und einigen Mannschaften bestehende Eskommando hat nun bei dem Sportfest, wie uns von dort berichtet wird, recht beachtliche Erfolge errungen. So wurde Herr Leutnant Schade erster im Offizierslauf, während Herr Unteroffizier Salzmann von der 6. Batterie dritter Sieger im Militär-langlauf und Kanonier Gehring von der 4. Batterie vierter Sieger im selben Wettlauf wurden.

Wie aus den verschiedenen Inseraten ersichtlich ist, findet am Freitag, 13. Februar, in den festlich geschmückten Sälen des „Hotel Stern“ ein großer öffentlicher Maskenball statt. Der festgebende Verein, die Festliche Verband Riesa, hat weder Kosten noch Mühe gescheut, um das Fest in jeder Weise originell, unterhaltend, lustig und gediegen zu gestalten und sei auf die aus dem Programm ersichtlichen Veranstaltungen hingewiesen. Es konzentriert im großen und kleinen Saal drei Orchester, es werden hübsch einstudierte Biguener- und Clown-Reliefs gezeigt, es locken lauschige Weintrauben und verschwegene

„Stadt Leipzig“. Täglich Konzert von Damen-Ensemble Apollonia und Kapellen Zimbel-Bauchchen. Anfang 1/6 und 8 Uhr.

Wochen im Wettbewerb, eine vollständige Konkurrenz mit Kosten- und Gewinn zu erlangen. Da werden indessen die meisten Bewerber, deren Namen und Anträge als Bescheid zurückgeschickt, ohne dass sie den Gewinn zu erlangen. Die meisten Bewerber werden durch einen guten Erfolg, zumal bei der Konkurrenz an der Handlung, welche die Gewinn bringt.

Der 14. sächsische Reichsturntag wird am 14. April d. J. in Chemnitz abgehalten werden. Da der 14. Deutsche Turnkreis Königlich Sachsen nach der Gründung vom 1. Januar 1918 insgesamt 128225 wahlberechtigte Mitglieder zählte, wird nach dem Wahlsystem der sächsischen Turnerschaft der Reichsturntag 1914 aus 168 Abgeordneten und 10 Mitgliedern des Reichsturnrates bestehen. Der Reichsturntag 1918 zählte nur 160 Abgeordnete, was ein festgesetztes Wachstum der zur Deutschen Turnerschaft gehörigen Turnvereine im Rgt. Sachsen hervorhebt. Am 31. Dezember 1918 umfasste der 14. Deutsche Turnkreis 1280 Vereine. Der sächsische Turntag findet 1918 in Chemnitz statt. Die Wahl der Vertreter der sächsischen Turnerschaft hierzu erfolgt auf dem diesjährigen Turnertage. Sachsen wird auf dem Deutschen Turntag mit mehr als 50 Stimmern vertreten sein.

Der dem hiesigen Rgl. Schützenverein zugewandene die Veranstaltung gegen den 10. Jahre alten, bisher unbekanntem Kaufmann Georg Meißner und dessen Ehefrau im Rgl. Schützenverein wegen Mord. Der Angeklagte wohnt in Berlin und ist Reisender bei einer Berliner Firma. Sein letztes Verbleiben betrug 2000 RM. Die Verhandlung am 20. Oktober umgibt in Riesa im Schloss zum Deutschen Haus übernahm, soll er sich bestreitet an dem Schützenverein des erwähnten Vereins Mitglied zu sein. Die umfangreiche Beweisführung und die Verhandlung fanden unter Vorsitz des Oberstaatsanwalts Dr. Meißner statt. Die Verhandlung wurde durch den Staatsanwalt wegen verletzter Ruhezeit zu 1 Jahr Gefängnis und 4jährigem Ehrenverlust verurteilt, 3 Monate Gefängnis sollen als Strafe.

Jeder Landbriefträger und jeder Posthilfsstelleninhaber hat ein Annahmehandbuch zu führen, das zur Eintragung der angenommenen Einschreibsendungen, Sendungen mit Wertangabe, Postanweisungen, Postkarten im Postverkehr usw. dient. Den Posthilfsstelleninhaber steht frei, die Gegenstände in das Annahmehandbuch selbst einzutragen. Werden sie vom Landbriefträger oder Posthilfsstelleninhaber eingetragen, so wird dem Posthilfsstelleninhaber, sich von der Richtigkeit der Buchung zu überzeugen. Es wird besonders darauf hingewiesen, daß die Pflicht der Postverwaltung erst mit der durch die Eintragung in das Annahmehandbuch nachweisbaren Übergabe der Sendungen an den Landbriefträger beginnt. Zur Begründung von Erbschaftssachen ist daher die Eintragung in das Annahmehandbuch des Landbriefträgers — für die bei Posthilfsstellen eingeleisteten Sendungen besorgt diese der Posthilfsstelleninhaber — von entscheidender Bedeutung. Der Posthilfsstelleninhaber wird erst bei der Abfertigung der Sendung an die Postanstalt ausgestellt. Der Landbriefträger ist verpflichtet, ihn auf dem nächsten Bestellschritt dem Absender abzuliefern.

Der Eisstand auf der Elbe, der sich am Anfang Januar bei Reichen am der Struppenbachmündung bildete, ist nach wie vor unverändert. Der Weichsel ist durch die Eiskübel ein bequemer Verkehr zwischen den beiden Elbarmen geschaffen, ebenso bei Raasdorf und Wilsdorf. Es ist seit Jahren nicht bekannt, daß man länger als drei Wochen die Elbe zu Fuß passieren konnte. Von Königsberg bis Hermsdorf ist offenes Wasser, von Niedergrund aus reicht dann der Eisstand wieder bis Hausdorn.

Vom König. sächs. Statistischen Landesamt werden jetzt die Ergebnisse der Viehzählung im Königreich Sachsen am 1. Dezember 1918 bekanntgegeben. Sie geben ein erfreuliches Bild von dem Viehstand in Sachsen, da bei allen Viehzählungen ein Zuwachs gegen das Vorjahr zu verzeichnen ist, und lassen erkennen, daß die Klagen über Mangel an Schlachttieren allmählich verstanden werden. Es wurden am 1. Dezember 1918 in Sachsen in 172 207 Haushaltungen 178 118 Pferde, 713 988 Rinder, 700 291 Schweine, 58 271 Schafe und 138 372 Ziegen ermittelt. Ferner haben seit 1912 die Pferde um 0,5, die Rinder um 1,7, die Schweine um 15,7, die Schafe um 5,7 und die Ziegen um 2,5 Prozent zugenommen.

Die diesjährige Hauptversammlung des Sächsischen Gewerkschaftsverbandes findet am Montag, den 9. März und Dienstag, den 10. März in Dresden statt. Der Montag, den 9. März ist, diesjährigen Wünschen aus den Kreisen der Verbandmitglieder nachkommend, ein Begrüßungsabend im Zentraltheater vorgesehen. Am 10. März wird vorm. 10 Uhr im Kongresssaal des Ausstellungspalastes die Mitgliederversammlung des Verbandes stattfinden, zu welcher nur die Mitglieder Zutritt haben. In ihr werden der Geschäftsbericht erörtert, Vorstandswahlen vorgenommen und die eingegangenen Entwürfe beraten. Am demselben Tage nachm. 4 Uhr wird im Vereinshaus eine allgemeine Industriellen-Versammlung abgehalten, in welcher Dr. Stresemann über das Thema: „Die Bedeutung der sächsischen Industrie auf dem Weltmarkt“ sprechen wird. Zu dieser Versammlung hat König Friedrich August sein Erscheinen in Aussicht gestellt. Abends 7¼ Uhr wird dann ein Festmahl im Ausstellungspalast mit Damen bis zur Hauptversammlung vorgesehenen Veranstaltungen beschließen.

Gebda (Elbe). Im hiesigen Einwohnermeldeamt gelangten im Monat Januar dieses Jahres 341 Personen zur polizeilichen Meldung. Davon trafen auf Anmeldungen 204 und auf Abmeldungen 137 Personen. Die Zugangszahl übersteigt somit die Wegungszahl um 67. So gelangten außerdem beim hiesigen Standesamt noch 31 Geburten- und 3 Sterbefälle zur Anzeige, mithin sind 18 Personen mehr geboren als gestorben. Die Einwohnerzahl der Gemeinde Gebda betrug Ende Januar 1914: 1263 Personen, Ende Januar 1918: 5976 Personen.

Merzberg. Der Turnverein zu Merzberg veranlaßte am vergangenen Freitag im hiesigen Gasthof seinen ersten öffentlichen Maskenball. Die Veranstaltungen des Turnvereins erfreuen sich so sehr großer Beliebtheit, daß großen Zuspruch seitens der Einwohnerschaft. Über alle Erwartungen kam es bei der Führung zu dem Maskenball am Freitag. Die Gäste waren wegen Überfüllung des Saales verhalten. Über 100 Masken wurden in dem Saal gebührendem Grade gezeigt und haben dem Gesang ein lautes, frohdes Gepolze. Die Veranstalter hatten eine schwere Aufgabe zu lösen. Besonders wurden die schönsten Damen- und Herrenmasken, sowie die originellsten Damen- und Herrenmasken. Nach der Demaskierung, bei der es natürlich manche Überraschungen gab, setzte der Ball ein, der einige Male durch die Vorstellungen einer Clowntruppe, sowie der „Damen auf der neuen Welt“ unterbrochen wurde. Erst zur weit verzögerten Morgenstunde tröteten die letzten Teilnehmer heimwärts. Der Turnverein zu Merzberg hatte auch mit dieser Veranstaltung wieder einen schönen Erfolg.

Wohls b. Kieja. Verhaftet wurde ein hiesiger Finanzbeamter, welcher an einem 13jährigen Mädchen in Hschepa ein Ausschleicherdelikt verüben wollte.

Bangsdorf. Auf dem Damm des Kanals ist gestern hier der 13jährige Schulknabe Scheibe eingeschlagen und verunzelt. Die Leiche des Kindes wurde noch gefunden. Wenn jedoch sich auch dieser Fall zur Wahrung bringen lassen und ihre Kinder ermahnen, jetzt nicht mehr das was noch schwache Eis zu betreten.

Zeitheim. Der R. S. Militär-Verein Zeitheim und Umgebung hielt am Sonntag abend im Hotel „Reichshaus“ sein 47. Stiftungsfest ab. Der Saal dekorierter Saal war voll besetzt. Unter den erschienenen Gästen befanden sich Herr Rechnungsrat Goldmann, mehrere Herren Offiziere und Deputationen der Unteroffiziers-Vereinigung der Kommandantur, des Infanterie-Reg. 19 und Teleg.-Batt. 7. Der musikalische Teil des Programms wurde von Mitgliedern der Kapelle des Rgl. Schül. Feldart.-Reg. Nr. 32 in sehr ansprechender Weise ausgeführt. Nach herzlich begrüßung aller Anwesenden durch den Vorsitzenden, Herrn Schulze, G. Hofmann, gab dieser einen kurzen Rückblick auf das verfloßene Vereinsjahr. An Unterhaltungen sind bis jetzt 7000 Mark ausgezahlt worden. Der Vorsitzende schloß seine Ansprache mit dem Königsspruch. Hieraus wurde hinstehend die Nationalhymne gesungen. Herrn Platzler Dank wurde durch Herr G. Hofmann das Ehrenmitglieds-Diplom überreicht und ihm und seiner Frau Gemahlin ein dreifaches Hoch ausgedrückt. Herr Platzler Dank dankte hierauf in bewegten Worten und wies darauf hin, daß er durch diese Ehrung zum passiven Heere gekommen sei. Seine Schlussworte klangen aus in den Worten, daß der Rgl. Schül. Militärverein Zeitheim und Umgebung auch fernhin blühen, wachsen und gedeihen möge und in ein dreifaches Hurra auf den Verein. Eine weitere Auszeichnung wurde Herrn Karl Fischer zuteil für 25jährige treue Kameradschaft. Das Fest verließen hier der Männer-Gesangverein „Niederhain“ unter persönlicher Leitung des Herrn Kirchschullehrers Richter. Die Sänger hatten sich in lebhaftester Weise bereit finden lassen, einige Gesangsstücke zum Vortrag zu bringen. Die Wieder wurden recht gut wiedergegeben und reichlich Beifall des Saales. Auch der Vorstand „Das Lämmchen“, von Mitgliedern des Militärvereins und einigen Damen zur Aufführung gebracht, sprach gut an. Der reiche Beifall, der nach jedem Akte folgte, ist gewiß die beste Belohnung für die große Mühe, der sich alle Mitwirkenden mit voller Hingabe unterzogen haben. Auch der Turnverein stellte eine Wärmehülle, die am Barren recht schwierige Vorführungen brachte. Nicht ebenwollender Beifall belohnte die wackeren Turner für jede einzelne Übung. Abends wurde das Tanzbein bis in die frühen Morgenstunden freudig geschwungen. Der Verein kann mit dem Verlauf des Festes nur zufrieden sein.

Bahrenz. Am Sonnabend feierte in Körperlicher und geistiger Frische Herr Privatassessor in Bahrenz mit seiner Gattin das Fest der goldenen Hochzeit. Der Jubilar, der sich als langjähriger Gemeindevorstand und Kirchen-vereinsteller, als Geschäftsführer der Wagnis- und Ablassgenossenschaft wie in verschiedenen Ehrenämtern treulich bewährt hat und allgemein beliebt ist, wurde dabei ganz besonders ausgezeichnet. Nach der herzlichem Eingebung des Jubelpaars wurde ihm durch den Ortspfarrer als Ehrengabe Sr. Majestät des Königs ein großes Bildnis Kaiserin Elisabeth, als Ehrengabe des Landeskonstanziums eine Prachtblase, als Ehrengabe des Kirchenvorstandes ein Dreifach ein großes Bild der Kirche und durch die Genossenschaftsvereine als Ehrengabe ein ehrendes Diplom unter entsprechenden Ansprachen überreicht. Möchte das allgemeine wohlwollende Interesse sich noch lange des Segens und Schutzes Gottes erfreuen!

Dresden. In aufwändigen Mänteln ist die Meldung verbreitet, ein Berliner Reichsanwalt habe der Königl. Gemäldegalerie in Dresden ein Bild aus dem Rahmen geschüttelt. Das Bild des bekannten hamburgischen Malers Runge wurde als Auftrag eines Klienten, den zu nennen ihm die Schweigepflicht verbietet. Wie demgegenüber von maßgebender Stelle mitgeteilt wird, ist diese Meldung ganz unzutreffend; die Galerie besitzt überhaupt kein Bild von Runge. — In der Gefangenenanstalt an der Seimholzstraße sprang der 26 Jahre alte Mechaniker Paul E. aus einem Fenster herab, angeblich um die Freiheit zu erlangen. E. zog sich bei dem Sprung einen Knöchelbruch und innere Verletzungen zu. Er wurde in bedenklichem Zustande nach dem Friedrichshaber Krankenhaus gebracht. — In dem zum Zimmermannschen Gute gehörigen Grund bei Reichsdorf wurde am Donnerstag ein unbekannter älterer Mann erstickt aufgefunden. Der Tote, der mit einem Mantel zugedeckt war, dürfte vor etwa 4 Wochen von einem der damals herrschenden Schneestürme überfallen, vor Müdigkeit eingeschlagen und so auf diese Weise den Tod gefunden haben. Die wackelnde Er-

mittlungen ergaben, daß es sich um den 1847 in Freiberg geborenen heimatlosen Wanderer Ernst Theodor Dörschel handelt.

Reichenau. Ein Schadenfeuer ist am Freitag früh in der Fabrik von Bernhard Geisenhagen durch Selbstentzündung eines Pfeifens in der Metallwerkerei entstanden. Die Feuerwehren konnten nicht verhindern, daß ein großes, mit reichlichen Vorräten gefülltes Niederlagengebäude dem Feuer zum Opfer fiel. Der Schaden ist sehr bedeutend, doch wird der Betrieb seine Unterbrechung erleiden. — Tot aufgefunden wurde am Freitag früh in seiner Druckerzimmern der 50 Jahre alte Verleger und Redakteur des „Oberlausitzer Tageblatts und Nachrichten“ Hans Schwarz, der die Zeitung mit Druckerlei am 1. Juli v. J. von den Kessnerschen Erben erworben hatte. Er ist an Gasvergiftung gestorben.

Chemnitz. Eine Kommission der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte trat am Freitag, von Plauen kommend, in Chemnitz ein und hat eine Reihe von Betrieben der Textilindustrie, insbesondere der Spinnerei, Weberei und der Strumpfweberei, sowie die sächsische Webstühle befragt, um sich über die Art der Beschäftigung verschiedener Kategorien von Angestellten in der Praxis ein Urteil zu bilden. Die Inhaber der Fabriken von W. S. Götze, Norddeutsche Wollmanufaktur, Aktiengesellschaft vorm. Karl Dörschel und andere hatten ihre Betriebe zu diesem Zwecke zur Verfügung gestellt und den Herren der Kommission Gelegenheit gegeben, sich auch durch die Befragung der Angestellten ein objektives Bild von der Beschäftigungsweise und Stellung in den Betrieben zu verschaffen. Die Führung der Kommission, die aus den Herren Geheimrat Regierungsrat Dr. Schumann und Dr. jur. Werner, Mitglieder des Direktoriums der Reichsversicherungsanstalt, Regierungsrat Dr. Hahn, Vorsitzender des Rentenausschusses der Angestelltenversicherung, und den Assessoren Kramm, Bachur und Monopack bestand, hatten in Chemnitz Herr Oberregierungsrat Kunze und Herr Regierungsrat Dr. Boetticher von der Rgl. Kreishauptmannschaft, Herr Stadtrat Dr. Gumpner und Herr Gewerbetrat Geißler übernommen. Von Chemnitz aus haben sich die Herren nach Berlin zurückbegeben.

Reichenau bei Witten. Ein großes Unglücksfall ereignete sich am Sonnabend vormittag in der hiesigen Spinnerei von Georg Niederemann nachfolgend. Der Monteure Thierbach gestiet auf noch unaufgeklärte Weise zwischen eine Wirtelscheibe und den Treibriemen. Er wurde auf diese Weise um die Scheibe geschleudert und getötet.

Hartmannsdorf. Die Firma Müller u. Wenzert plant den Bau von 20 Einfamilienhäusern im hiesigen Orte. Die Gemeinde stellt der Firma günstige Bauanteile billig zur Verfügung. — Der Gemeinderat übernahm auf Ansuchen die Jinsgarantie in der Höhe von 45 000 Mark für den Bau- und Sparverein, für dessen Betrieb Genossenschaftsfamilienhaus.

Hohenstein-Ernstthal. Vor einigen Tagen starb die 60 Jahre alte Ehefrau des Hauswirts Mann die Truppe herab und zog sich so schwere Verletzungen zu, daß sie im Krankenhaus starb.

Freiberg. Die Erbschaftsverfahren beschloßen die Einführung des Turnunterrichts in der Fortbildungsschule.

Warschau. Die sehr die Einfuhr polnischer Fleisch in der Menge von 4 Pfund nach Sachsen bei dem Grenzbeamten im Jahre 1918 zugenommen hat, geht daraus hervor, daß allein von der Gemeinde Oberbach 902 Grenzbeamten ausgeführt wurden. Nimmt man an, daß von diesen 902 Haushaltungen nur einmal in der Woche die polnische Menge von 4 Pfund aus Sachsen nach Sachsen eingeführt wurde, so ergibt dies pro Jahr 1800 Berliner Fleisch. Das Fleisch ist in Sachsen pro Pfund 20 Pfg. teuer.

Wittweiba. Eine Spende ist 5 hiesigen Brandgeschädigten zuteil geworden, die Mitglieder eines derjenigen Militärvereine sind, welche Sächsischen Militärvereinsbund angehören. Dieser dankte für die vom Brandanschlag mitbetroffenen Kameraden den Betrag von 220 Mark.

Hohenau. Zum Direktor der Landesanstalt ist beauftragt der derzeitige Anstaltsarzt Großmann ernannt worden. Durch diese Ernennung kommt in Sachsen zum ersten Male ein Theologe in eine beratende leitende Stelle.

Plauen i. V. Auf Vorschlag des Schulausschusses werden von Ostern ab an acht hiesigen Bürgerschulen versuchsweise Reform-Elementarklassen errichtet. — Zur Arbeitslosen-Unterstützung sind hiesiger von der Stadt rund 8000 Mark ausgegeben. — Ein Zwillingspaar aus dem Jahre 1829, Herr Bernhard Bösch und seine Schwester Frau verm. Bent in Lengensfeld i. V., vollendet vor gestern das 86. Lebensjahr. Beide sind noch sehr rüstig.

Leipzig. Sonnabend trafen in Leipzig die Mitglieder der Finanzkommission II der Zweiten Ständekammer ein und beschäftigten unter Führung des Leipziger Oberbürgermeisters Dr. Dietrich und des Stellv. Geh. Rat Ezzellen Professor Dr. Bach den für den eventuellen Ausbau der Tierärztlichen Hochschule vorgesehenen Bauplan. Die Herren sprachen sich vor allem über die günstige Lage des Bauplatzes sehr lobend aus. Zum Schluß wurde im neuen Ratssaal ein Modell der neuen Tierärztlichen Hochschule in Augenschein genommen. — Dr. phil. Walter Otto hat den Armen Leipzigs 10 000 Mark vermacht. — Die Leipziger Volkszeitung hat einen Artikel veröffentlicht, in dem die bürgerliche Presse in Leipzig verächtelt wird, daß sie über gewisse Gerichtsverhandlungen dann nicht berichtet, wenn sie für ihre Gefälligkeit durch Zahlung von Beiträgen in eine Pensionistenliste abgefunden wird. Die Ortsgruppe Leipzig des Landesverbandes sächsischer Rechtsanwälte und Gerichtsbeamten wolle jetzt in einer

Öffentlichen Erklärung diesen Normen der Beschlüsse der...  
 öffentlichen Erklärung diesen Normen der Beschlüsse der...  
 öffentlichen Erklärung diesen Normen der Beschlüsse der...

Leipzig. Von den Besagten Nordost-Sachsens wird bekanntlich die Schaffung einer über die...  
 Leipzig. Von den Besagten Nordost-Sachsens wird bekanntlich die Schaffung einer über die...  
 Leipzig. Von den Besagten Nordost-Sachsens wird bekanntlich die Schaffung einer über die...

Jena. Die Firma Karl Zeitlitz hat 45 000 Mark für die Errichtung eines neuen Säuglingsheims...  
 Jena. Die Firma Karl Zeitlitz hat 45 000 Mark für die Errichtung eines neuen Säuglingsheims...  
 Jena. Die Firma Karl Zeitlitz hat 45 000 Mark für die Errichtung eines neuen Säuglingsheims...

### Bericht über die öffentliche Gemeindevorstellung in Gröba am 7. Februar 1914.

Als auf Herrn Dörfel, welcher sein Erscheinen entschuldigt, war die Gemeindevorstellung vollständig versammelt...  
 Als auf Herrn Dörfel, welcher sein Erscheinen entschuldigt, war die Gemeindevorstellung vollständig versammelt...  
 Als auf Herrn Dörfel, welcher sein Erscheinen entschuldigt, war die Gemeindevorstellung vollständig versammelt...

2. Zustimmung wird einem Baugesuch des Herrn...  
 2. Zustimmung wird einem Baugesuch des Herrn...  
 2. Zustimmung wird einem Baugesuch des Herrn...

3. Die Straßenaufbesserung plant, auf der...  
 3. Die Straßenaufbesserung plant, auf der...  
 3. Die Straßenaufbesserung plant, auf der...

4. Für Errichtung eines Kaufmannsgerichts...  
 4. Für Errichtung eines Kaufmannsgerichts...  
 4. Für Errichtung eines Kaufmannsgerichts...

5. Es hat sich als notwendig erwiesen eine...  
 5. Es hat sich als notwendig erwiesen eine...  
 5. Es hat sich als notwendig erwiesen eine...

a. zur Gemeindefürsorge	73 583,19	88 848,35	im Vorj.
b. " Armenfürsorge	3 286,78	3 280,80	"
c. " Schulwesen	5 081,90	4 914,18	"
d. " Straßwesen	8 298,92	5 508,80	"
e. " Gottesacker	1 851,11	1 821,06	"

Der Gemeinderat hat in öffentlicher Sitzung...  
 Der Gemeinderat hat in öffentlicher Sitzung...  
 Der Gemeinderat hat in öffentlicher Sitzung...

### Kunst und Wissenschaft.

GR. Die Gefahren des Incognito. Gabriele...  
 GR. Die Gefahren des Incognito. Gabriele...  
 GR. Die Gefahren des Incognito. Gabriele...

D'Annunzio's schöner Kopf erglänzte wie ein...  
 D'Annunzio's schöner Kopf erglänzte wie ein...  
 D'Annunzio's schöner Kopf erglänzte wie ein...

### Vermischtes.

GR. Zwei Millionen für ein gebrauchtes...  
 GR. Zwei Millionen für ein gebrauchtes...  
 GR. Zwei Millionen für ein gebrauchtes...

### Neueste Nachrichten und Telegramme vom 9. Februar 1914.

Berlin. Bei hellem Sonnenschein, in dem...  
 Berlin. Bei hellem Sonnenschein, in dem...  
 Berlin. Bei hellem Sonnenschein, in dem...

### Gentige Berliner Kassa-Kurse.

Deutsche Reichsbank	98.00	Chemnitzer Bergwerk	140.00
4% Bergl.	97.75	Bismarck	140.00
4% Preuß. Console	98.90	Erst-Luzenburger Bergw.	140.00
4% Bergl.	97.75	Polenkirchen Bergw.	140.00
Canada Pacific	212.00	Glücklicher Bader	140.00
Baltimore u. Ohio	97.00	Hamburger Bergw.	140.00
Berliner Handelsg.	100.00	Sachsenberg	140.00
Berliner Handelsg.	123.50	Carlshütte	140.00
Deutsche Reichsbank	209.00	Deutsche Reichsbank	140.00
Deutsche Reichsbank	190.00	Deutsche Reichsbank	140.00
Deutsche Reichsbank	178.00	Deutsche Reichsbank	140.00
Deutsche Reichsbank	159.75	Deutsche Reichsbank	140.00
Deutsche Reichsbank	130.00	Deutsche Reichsbank	140.00
Deutsche Reichsbank	140.00	Deutsche Reichsbank	140.00
Deutsche Reichsbank	150.75	Deutsche Reichsbank	140.00
Deutsche Reichsbank	247.00	Deutsche Reichsbank	140.00
Deutsche Reichsbank	200.75	Deutsche Reichsbank	140.00

### Waffenmarkt.

Waffen	Preis	Waffen	Preis
...	...	...	...
...	...	...	...
...	...	...	...

### Streckennachrichten.

Streckennachrichten vom 11. Februar 1914...  
 Streckennachrichten vom 11. Februar 1914...  
 Streckennachrichten vom 11. Februar 1914...



# Linoleum! Linoleum!

Six Baggen

extra billiges Germania-Linoleum

kommt ab Dienstag, den 10. d. M. zum Verkauf.

Stückware, 200 cm breit

Linoleum-Teppiche

Linoleum-Läufer

Granit Ia	3,3 mm	sonst 9.00, jetzt 8.00 M.
IIa	2,2 "	7.20, " 6.50 "
Inleib II	2,2 "	9.50, " 8.00 "
Walfen braun	3,0 "	7.00, " 6.50 "
" "	2,2 "	5.90, " 5.20 "
Linoleum bedruckt		3.90, " 3.40 "

Inleib-Teppiche 200x300	sonst 35.00 M., jetzt 30.00 M.
200x250	29.50 " 26.50 "
Teppiche 180x250	15.00 " 11.50 "
Linoleum-Läufer 67 cm	sonst m 1.85 M., jetzt m 1.20 "
" " 90 "	1.85 " 1.65 "
" " 110 "	2.45 " 2.20 "
" " 133 "	3.20 " 2.80 "

Inleib-Vorlagen	sonst 3.60 M., jetzt 3.00 M.
" "	4.00 " 3.50 "

Linoleum-Kette!!

Inleib-Läufer 90 cm	sonst m 3.60 M., jetzt 3.30 M.
" " 110 "	4.50 " 4.00 "

## Tapeten- und Linoleum-Haus, Riesa.

Hauptstr. 63 (am Durchgang).

Erwin Schulz.

Telefon 153.

**Freitag, den 13. Februar, abends 7/9 Uhr Monatsversammlung, Eibterrasse.**

**Dienstag, den 10. Febr., abends 9 Uhr** Versammlung in der Eibterrasse.

Buchführungsunterricht fällt diese Woche aus.

Der Vorstand.

**Morgen Dienstag Schlochtfest.**

H. Jäger, Wilhelmstraße 2.

Nur bis Mittwoch abend.

Frau W. verw. Hanisch.

**Charakterdeuten**

aus Kopf und Handlinien.

Sprechstunden täglich von 10 vormittags bis 8 Uhr abends.

Wohnung Hotel Wettiner Hof, 2. Etage, Zimmer 10.

Auf die bestmöglichsten 45 u. 95 Pf.-Waren, welche an den Seitengängen des Mannufaktur Warenhauses G. Mittag, Wettinerstr. 15, ausgestellt sind, wird ganz besonders aufmerksam gemacht.

**F. A. Hofmann**

Goethestraße 14

**Wagengeschäft**

für elegante Herren- und Damen-Modellierarbeiten, Herren- und Damen-Modellierarbeiten, Herren- und Damen-Modellierarbeiten.

Ein Posten **Blusen, Rod- und Kleiderstoffe** wird jetzt mit 25, 45, 95 und 145 Pf. per Meter abgegeben.

**Ernst Mittag.**

Sollen Scheibendornig echten Blütenornig Dornigornig

**Max Mebner.**

Wein großer

**Salson-Ausverkauf**

mit 10-50% Rabatt dauert bis 12. Febr. d. J. also nur noch 3 Tage.

**Alwin Blanke,**

Wettinerstraße 1.

**Wachs- und Ledertuch-Tischdecken**

**Frauen- und Kinder-Schürzen**

**Wand- und Wasserleitungschoner**

**Frühstückstaschen, Küchenspißen**

kaufen Sie sehr preiswert im

**Tapeten- u. Linoleum-Haus**

Hauptstr. 63. Am Durchgang. Telefon 153.

**Eisenbier**

„Fermaltan“ D. R. P. Nr. 261305.

**Hervorragendes Nähr- u. Stärkungsgetränk.**



Eisenhaltig, blutbildend, alkalisch, extraktreich, appetitanregend. Herzlich empfohlen und begünstigt, von hervorragenden Chemikern analysiert.

**Beste Erfolge bei:**

Bleichsucht, Blutarmut, Strophulose, Schwächezuständen, Blutverlust, Wochenbett, stillende Mütter, bei Rekonvaleszenten, bei Husten und Heiserkeit, nach anstrengender körperlicher und geistiger Arbeit, bei Nervosität, bei schwächl. Kindern, bei Altersschwäche, zur Erhöhung des Körpergewichts, für Touristen und Sportleute usw.

**Preis per Flasche 20 Pfg.**

Verkaufsstelle in Gröba: C. Müller.

**Feldschlößchen-Brauerei**

Aktiengesellschaft zu Chemnitz-Kappel.

Telephon Nr. 179.

**Vereinsnachrichten**

**Speranta Gruppe.** Diese Woche Donnerstag Sprechabend.

**R. S. Militärverein Gröba.** Sonntag, den 15. Febr., nachm. 2 Uhr Hauptversammlung im Anker. Tagesordnung: Jahresbericht, Kassenbericht, Wahlen, Anträge. Um recht zahlreiches und pünktliches Erscheinen der Kameraden wird gebeten.

**Rabatt-Sparverein Riesa e. V.**

Rabatt-Sparbücher, die noch braune Marken enthalten, bitten wir mit blauen Marken vollzulieben und bei der Riesaer Bank einzulösen. ::

**Der Vorstand.**

**Bekanntmachung.**

Mittwoch, den 11. Februar 1914, abends 7 Uhr, findet im Gasthof zum Anker in Riesa die diesjährige Generalversammlung der Jagdgenossenschaft Riesa statt. Tagesordnung: 1. Rechnungsablage und Richtigstellung derselben. 2. Verschiedene Eingänge und Angelegenheiten. — Die Mitglieder der Genossenschaft werden zu dieser Generalversammlung geladen.

Riesa, den 7. Februar 1914.

Der Vorstand. Oskar Hofmann.

**Restaurant Gambrinus.**

Nächsten Mittwoch, den 11. Februar

**grosses Preis-Skaten**

Auf vielseitigen Wunsch mit „Kaufen“ und „Paß mit nicht“.

Hierzu ladet alle Statistiker ganz ergebenst ein

**Reinhold Werner.**

13 13 13 13 13 13 13 13 13

13 Don 13. Februar „Eine Nacht im Garten des Prinzen Karneval“ im Hotel zum Stern, Riesa. 13

13 13 13 13 13 13 13 13 13

Für die zahlreichen Beweise liebevoller Teilnahme durch Wort, Schrift und schönen Blumenkranz beim Hinscheiden und Begräbnis unserer lieben Entschlafenen, der Frau

**Ida Götze**

sagen wir hiermit allen den herzlichsten Dank.

Die aber, liebe Gattin, rufen wir ein „Ruhe sanft“ in die ewige Welt nach.

Seit dem 7. Februar 1914.

**Max Götze**

zugleich im Namen aller Hinterlassenen.

**Werkmeister-Bez.-Verein Riesa.**

Die Befähigung der Seitenfabrik Gröba findet Mittwoch, den 11. Febr. statt. Treffpunkt 1/4 Uhr Hansa-Hotel. Der Vorstand.

Gestern früh 1/4 Uhr verschied nach schwerem mit Geduld ertragenem Leiden meine liebe Gattin, unsere gute Mutter, Frau

**Bertha Wendisch**

im 32. Lebensjahre. Dies zeigen Schmerzerfüllt an der trauernden Gatte

**Oskar Wendisch u. Kinder.**

Riesa, Friedr. Auguststr. 12.

Die Beerdigung findet Mittwoch nachm. 1/2 Uhr von der Friedhofshalle aus statt.

Am Sonntag mittag 12 Uhr entließ uns der unerbittliche Tod unsere liebe Tochter und Schwester

**Frieda Erna Heinze**

im 18. Lebensjahre.

In tiefster Trauer

Seehausen,

den 8. Februar 1914.

**Familie Heinze**

nebst Hinterbliebenen.

Die Beerdigung unserer lieben Entschlafenen findet Mittwoch mittag 1 Uhr vom Trauerhause Nr. 7 aus statt.

Hierdurch die traurige Nachricht, daß am Sonnabend nachmittag 5 Uhr unser lieber Vater, Bruder, Schwieger-, Groß- und Uroonkel, Herr

**Karl Sausse**

in seinem 85. Lebensjahre sanft entschlafen ist.

Gröba, den 9. Febr. 1914.

In tiefstem Schmerz

**Familie Hermann Schmidt**

im Namen der übrigen Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Dienstag mittag 1 Uhr statt.

Für die vielen Beweise der Teilnahme beim Hinscheiden und Begräbnis unserer lieben Entschlafenen, der Frau

**Christiane verw. Baumler**

sagen wir hiermit allen unsern herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Gröba, Dresden.

Die heutige Nr. umfaßt 8 Seiten.

## Eine Kronprinzenteife nach den Kolonien.

DD. Schon lange wußte man, daß der Kronprinz lebhaftes Verlangen trage, die deutschen Kolonien in Afrika zu besuchen. Die Reise nach Indien und Ostasien, die durch die vorzeitige Rückkehr des Thronerben vor ihrem Ziel beendet wurde, sollte ja ursprünglich ihre Krönung durch eine Reise nach den deutschen Besitzungen in Afrika finden.

Wenn es dem Kronprinzen jetzt gelingen sollte, die Einwilligung des kaiserlichen Vaters für diese Reise zu erhalten — das der Reiseplan erwogen wird, bestätigt das Hofmarschallamt des Kronprinzen bereits —, so wird man das nur mit Freuden begrüßen können. Zunächst wird es dem künftigen Träger der Kaiserkrone und Schutzherrn der Kolonien sicher nützlich sein, Deutschland über See einmal kennen zu lernen. Sehr eingehend wird diese Kenntnisnahme ja naturgemäß nicht sein können. Die verhältnismäßig kurze Dauer des Aufenthaltes, die starke Inanspruchnahme der Zeit des Kronprinzen wie jedes fürstlichen Reisenden durch Empfänge, Festlichkeiten und Paraden und dergl. schließen es ja aus, daß der Kronprinz nun wirklich auch die Zustände der Kolonien von Grund aus kennen lernt, mag er auch noch so gut vorbereitet hingehen. Der Festeschaum, die Festestimmung lassen ja oft hohe Reisesoldaten die Dinge nicht in ihrem Alltagsgewand sehen. Sie können manches nicht so sehen wie es in Wirklichkeit ist. Von der Bewusstheit unserer Kolonialbeamten darf man jedoch erwarten, daß sie dem Erben der Kaiserkrone keine potentiellen Dörfer vorführen. Aber wenn auch Kronprinz Wilhelm die Dinge in den Kolonien nicht ganz so sehen wird, wie sie sind, so wird er doch zweifellos seinen Blick für die Bedeutung Deutschlands über See durch eine solche Reise beträchtlich erweitern und er wird auch in persönlicher Fühlung treten zu den Deutschen, die fern der Heimat die Ehre des deutschen Namens zu vertreten haben. Und in dieser persönlichen Fühlungnahme liegt unserer Meinung nach der Hauptwert eines Kronprinzensbesuches in den Kolonien. Es gab Zeiten, da die Deutschen in den Kolonien sich nicht ganz mit Unrecht über eine kühle Zurückhaltung beklagen konnten, mit der man ihre Wünsche in Berlin zu erledigen schien. In den letzten Jahren, vor allem seit dem Zustand in Südwest hat sich das ja nun geändert, aber es ist doch nützlich, daß der Anteil, den auch das Herrscherhaus an den Deutschen über See nimmt, einmal durch einen Besuch des Erben der Kaiserkrone aller Welt kundgetan wird. Es kann das Selbstbewußtsein der Deutschen in den Kolonien nur stärken. Es wird auch zweifellos zur Hebung des Ansehens der deutschen Herren bei den Eingeborenen beitragen, wenn diesen sichtbarlich der Sohn ihres obersten Herrn und ihr zukünftiger Herr und Gebieter vor Augen tritt. Und auch manchem unserer „Freunde“ mit weißer Hautfarbe wird die Reise des Thronfolgers einen Wint geben, was sie von dem künftigen Herrscher Deutschlands in kolonialen Dingen zu erwarten haben.

## Tagesgeschichte.

### Deutsches Reich.

50 000 Mark-Spende Hamburgs. Der Hamburger Senat brachte in der Bürgerkammer einen Antrag ein, den durch die Sturmflut an der Ostsee Uberschwemmten

eine Unterstützung in Höhe von 50 000 Mark aus öffentlichen Mitteln zu gewähren.

Der Schutz der Arbeitswilligen. Die offiziell mitgeteilt wird, beruht die Meldung eines Berliner Blattes, daß auf eine Umfrage der Reichsleitung die bayerische Staatsregierung sich für eine Änderung des Strafgesetzbuches in der Frage des Schutzes der Arbeitswilligen erklärt habe, auf Befragung.

Ein Minister über den badiischen Großblock und das Zentrum. Die Karlsruher Zeitung veröffentlicht einen längeren offiziellen Artikel über die politische Auseinandersetzung in der Zweiten Kammer in der verflochtenen Woche. Als politische Quintessenz der mehrfachen Reden des Ministers des Innern v. Bodman wird bezeichnet, daß er in der Frage des Großblocks zu einer unumwundenen Beurteilung jenes parteipolitischen Wahlabkommens gelangte, daß er aber auch auf der anderen Seite dem Zentrum bedeutete, daß ein Anwachsen dieser Partei eine Gefahr für die weitere freiheitliche Entwicklung des Landes bedeuten könnte. Der Grund, warum der Minister den Großblock verurteile, liege in der politischen Haltung der sozialdemokratischen Partei. Was die Arbeiten des Großblocks im Landtag betreffe, so erkenne der Minister an, daß die Linke einschließlich der Sozialdemokratie nützliche Arbeit zum Wohle des Landes geleistet habe. Der Minister fürchte nicht, daß die Sozialdemokratie sich durchsetzen werde, sondern hoffe vielmehr, daß sie überwunden werde durch die Gerechtigkeit und den gesunden Sinn des Volkes, wenn sie aber die Bahnen des Gesetzes verlasse, durch die Machtmittel des Staates. Der Minister möchte das badiische Volk wahr, frei und selbständig sehen, und damit erscheine ihm nicht vereinbar, was in der Wahlbewegung und in der politischen Betätigung der katholischen Geistlichen vielfach hervortrete. Deshalb sei die Mahnung nur zu berechtigt, daß auch die Geistlichen sich eine gewisse Zurückhaltung im politischen Kampf auferlegen müßten.

Die Tagung des deutschen Landwirtschaftsrates, dessen 42. Plenarversammlung vom 10. bis 13. Februar im Sitzungssaal des Herrenhauses stattfindet, dürfte auch diesmal großes Interesse für sich in Anspruch nehmen. Neben einer Reihe von landwirtschaftlichen Fragen rein sachlichen Charakters werden die allgemein bedeutenden Probleme zur Behandlung stehen, wie die Preisbewegung und Preisbildung für Lebensmittel, die Vorbereitung der Landwirtschaft auf den Ablauf der Handelsverträge, die landwirtschaftliche Arbeiterfrage, die Baumwollversorgung Deutschlands und der kolonialen Baumwollbau, und mehrere ähnliche Kolonialfragen. Als Referenten sind viele bekannte Persönlichkeiten bestimmt, Praktiker und Vertreter der Wissenschaft. Zu nennen sind vor ihnen u. a. Graf von Schwerin-Löwitz, der Präsident des Preussischen Abgeordnetenhauses, Reichsrat Freiherr von Thüngen, Obermedizinalrat Professor Dr. Böllner, Professor Dr. Stieba. An der Eröffnungsvorversammlung wird in Vertretung des Kaisers der Kronprinz teilnehmen. Nach dem Programm der Veranstaltung werden auch diesmal im Landwirtschaftsrat die wichtigsten Fragen der Landwirtschaft zur Sprache kommen, wobei das Urteil der Fachleute von besonderem Wert ist.

Alkoholfreie Getränke auf preussischen Bahnhöfen. Auf Veranlassung des Eisenbahnministers wird eine Verbilligung der alkoholfreien Getränke auf den Bahnhöfen in größerem Umfang am 1. April in Kraft treten. Gastwirte, die sich weigerten, die Preise herabzusetzen, wurden darauf hingewiesen, daß

sie auf eine Erneuerung des Pachtvertrages nicht rechnen dürften.

### Oesterreich-Ungarn.

Die „Wiener Allgemeine Zeitung“ meldet offiziell: Die Vertreter der Dreibundmächte in London haben dem englischen Kabinett die Antwort der Dreibundmächte auf die Note Sir Edward Grey mündlich abgegeben. In dieser Antwort werden die Vorschläge Sir Edward Grey prinzipiell angenommen. Die Frist zur Klärung Albanien wurde für die Zeit vom 1. bis 31. März anberaumt. Die Zuteilung der albanischen Inseln wird nach dem Vorschlage Sir Edward Grey ebenfalls angenommen. Ferner wurde erklärt, daß die Dreibundmächte bereit seien, sich mit der englischen Regierung und den anderen Mächten über jene Schritte zu einigen, welche notwendig wären, um den Verhältnissen der Mächte Geltung zu verschaffen. Die österreichisch-ungarischen Vertreter in Athen und Konstantinopel wurden angewiesen, sobald die Vertreter der anderen Mächte gleich-



## Nach aufgehobener Tafel

darf beim Kaffee eine milde Salem Gold oder eine würzig aromatische Salem Aleikum Cigarette nicht fehlen

Salem Gold (Goldmundstück, oval)  
Salem Aleikum (Hohlmundstück, rund)

Preis Nr. 33440010 33450010 1/2 kg d. Stck. Edel mit Firma:

Orient Tabak- u. Cigaretten-Fabrik Veridze Dresden. Jähr. Hauptvers. Köpenick S.M. d. Königs von Sachsen

Trustfrei!

## Das Geheimnis von Thalberg.

Roman von F. Kuntzner.

38

Oder war es einzig nur eiferliche Mutterliebe, die, einem Fremden sich nachgelehrt glaubend, sie zu solchen Worten hinriß?

Richard schüttelte den Kopf. Nein, mit Schmerz mußte er sich sagen, daß letzteres nicht der Fall war und daß das rätselhafte Gefühl des Fremdseins zwischen ihm und der Mutter seit seiner Heimkehr noch mehr feiner sich bemächtigt hatte, wohingegen ihm der Vater mit großer Herzlichkeit, die auch seinerseits erwidert wurde, entgegenkam. Ueberhaupt hatte er, da er noch Knabe war und auch später, immer mehr diesem angehangen als der Mutter, die, — er erinnerte sich dessen ganz genau — auch nie so viel und so eingehend mit ihm sich befaßt hatte wie jetzt.

Was mochte eigentlich an dem gespannten Verhältnis zwischen Mutter und Sohn Schuld sein? Sollte es am Ende gar sein wenig hübsches Aeußere, das so gar keine Ähnlichkeit mit dem des Vaters hatte, oder sein etwas rauhes Wesen sein? Aber nein? Bleibt denn eine Mutter nicht oft mehr ein von der Natur hiesmüßlich bedachtes Kind als ein schönes?

Unmutig schüttelte der junge Freiherr den Kopf. — er kam ja mit seinen Grübelungen niemals zu einem ihn befriedigenden Schluß. Auf's neue stieg plötzlich die Sehnsucht, wieder von daheim fortzukommen, in ihm auf; nur um den Vater würde es ihm leid tun, der ihm wirklich gutgetan und besonders seit seiner Heimkehr ihm näher getreten war, ihm offenbar noch näher treten zu wollen schien.

Der Zug hielt jetzt an der kleineren Station und Richard trat, um seinen unerquicklichen Gedanken eine andre Richtung zu geben, an das dem Perron zugekehrte Fenster, zuerst nur mit gleichgültigen Blicken auf das Treiben und Gehen der Aus- und Einsteigenden hinansehend, dann aber auf einmal mit gespanntem Gesichtsausdruck nach einer bestimmten Richtung schauend. Kaum zehn Schritte von seinem Conspicuo entfernt, standen zwei mit einfacher Eleganz gekleidete Damen — weißes Mutter und Tochter, denn letztere bemühte sich, wie man leicht erah, mit zärtlicher Sorge um die auf ihrem Arm sich stützende ältere Dame.

Das junge Mädchen war eine reizende, anmutige Erscheinung, die wohl eines jungen Mannes Auge und Interesse fesseln konnte; trotzdem aber wandten sich merkwürdigerweise die Augen des jungen Freiherrn bald von der lieblichen Gestalt der jungen Dame zu der älteren, um dann, wie von einer geheimnisvollen Macht gefesselt, auf deren sanftem Antlitz, von leicht ergrautes, doch noch vollem Haar anmutig umrahmten Antlitz halten zu bleiben.

„Welch sanfte Augen sie haben muß,“ dachte er und unwillkürlich stieg der Wunsch in ihm auf, daß sie zu ihm heraufschauen möchte.

Aber sein Wunsch erfüllte sich nicht, denn schon schritten die beiden an seinem Waggon vorbei, um — wie er sah, — in einem Coupe zweiter Klasse Platz zu nehmen.

„Sie fahren also auch nach Wien,“ dachte er, sich wieder in seine Gedanken vertiefend. „Wer sie wohl sein mögen?“

Dann mußte er über sich selbst lachen. Es war ihm, der doch schon mit vielen Frauen in Verührung gekommen war, noch nie geschehen, daß er — nach nur flüchtigem Sehen — für ihn doch völlig fremde Damen solch lebhaftes Interesse gefühlt hatte und gerade die ältere der beiden war ihm besonders sympathisch, deren sanftes, blaßes, heute noch eigenümlich festes Gesicht er noch immer deutlich vor sich sah. Ein leiser Seufzer hob seine Brust; dann strich er mit der Rechten ungeduldig über Stirn und Augen, wie um eine ihn traurig stimmende Erinnerung zu verschonen.

Was socht ihn, der doch wahrlich kein Trümmern war, auf einmal an? Endlich raffte er sich zusammen, nahm die Zeitung, die er bei sich hatte, zur Hand und wollte sich in deren Lectüre vertiefen, was indes nicht gelingen wollte; bald aber eilten seine Gedanken dem Zuge voraus zum Freunde und da fand er endlich seine gewohnte Ruhe und Kaltblütigkeit wieder, so daß er — wenigstens zeitweilig — nicht mehr an die Damen dachte.

Als der Zug in die große Halle des Südbahnhofes einließ und Richard sein Coupe verließ, trat er auf dem Perron mit den beiden Damen zusammen und hörte, wie das junge Mädchen mit unendlich weich klingender Stimme auf die ältere Dame beruhigend ein sprach.

„Onkel Eugen wird uns gewiß seinen Wagen schicken

haben, Mama; stütze Dich nur recht fest auf meinen Arm, wenn wir die Stiege hinabgehen!“

Wie von dieser süßen Stimme angezogen und gefesselt, folgte der junge Freiherr den Damen in angemessener Entfernung und sah sie dann einen am Portal haltenden Wagen, dessen Kutscher einfache, dunkle Livree trug, bestiegen. Wagh war die Equipage, die ziemlich reich sah, nicht mehr zu sehen, aber noch immer stand der junge Mann da, ohne daran zu denken, daß er den anderen, die es eiliger hatten als er, im Wege sein mußte. Erst als jemand, mit flüchtigem Pardou, an ihn anrannte, blühte er um sich, winkte einen Wagen heran, gab dem Kutscher Kurts Adresse und stieg ein. Auch während der Fahrt galten seine Gedanken den beiden Damen, so daß er über sich selbst schon beinahe unwillig wurde.

Als er, endlich am Ziel, bei dem Freunde eintrat, war er wieder ganz — der ruhige, ernste, kühlblühende Mensch, wie seine Freunde ihn kannten.

„Also, da bin ich, mein Lieber. Du siehst, daß ich Deinem Kurts Folge geleistet habe,“ sagte er, ohne eine Aures Kurts abzuwarten, diesen freundlich begrüßend, „um was handelt es sich denn?“

„Um etwas für mich sehr freundliches und, um Dich an meiner Freunde teilnehmen zu lassen, habe ich Dich hierher gebeten.“

„Das ist schön von Dir,“ entgegnete der junge Freiherr wohl herzlichem Tones, doch mit etwas misrauischen Blicken auf den Freund. „Hast Du etwa — aber nein, das wäre rein undenkbar.“

„Du denkst an Albertine Durand? Nein, Richard, so weit bin ich heute noch nicht, aber, ich hoffe, daß — doch lassen wir das! Es handelt sich vorläufig um andres: Mein Bild da, an dem ich noch manchen Pinselstrich zu machen habe, ist — bereits verkauft. Was sagst Du dazu?“

„Das brauche ich doch wohl nicht erst anzusprechen,“ lachte Richard, dem jungen Künstler in ehrlicher Freude beide Hände entgegenstreckend. „Auch hatte ich es Dir ja prophezeit, daß dieses Bild einen Käufer finden würde. Wer ist es denn?“

„Ein Graf von Althoff. Kennst Du ihn näher?“

„Gewiß! Er ist ein häufiger Gast auf Thalberg.“



Deutscher Reichstag

208. Sitzung, Sonnabend, 7. Februar, 12 Uhr.

Das Reichsamt des Reichsamt

Die Auslieferung des Reichsamt... Es liegt ein Antrag von Grafen (L.)... Dr. Wernicke (nl.) vor, den Fonds zur Bedienung des Reichsamt...

Dr. Wernicke (nl.) betont die von der Kommission allseitig anerkannte Notwendigkeit der baldigen Einbringung einer Novelle zum Reichsamt...

Abg. Sachs (Soz.): Die Einbringung der Novelle ist bisher nicht erfolgt, weil die Syndikatsherren dagegen arbeiten. Die verfehlte Syndikatspolitik hat schon mehrere Werke...

Präsident Dr. Kämpf: Ich rufe Sie zur Ordnung. Abg. Sachs (Soz.): Es besteht kein ernstlicher Will, der Ueberproduktion ein Ende zu machen. Wir halten es für notwendig...

Unterstaatssekretär Richter: Der Vorwurf des Betruges gegen einen Bundesfürsten ist vom Präsidenten gerügt und damit formell erledigt...

Abg. Dr. Kämpf: Ich rufe Sie zur Ordnung. Abg. Sachs (Soz.): Es besteht kein ernstlicher Will, der Ueberproduktion ein Ende zu machen. Wir halten es für notwendig...

Novelle zum Reichsamt

wird dem Hause in nächster Zeit vorgelegt werden. Für die Verstaatlichung ist der gegenwärtige Zeitpunkt vielleicht schon zu spät. Neue Bedenken gegen die Verwendung der Propaganda...

Abg. Dr. Kämpf: Ich rufe Sie zur Ordnung. Abg. Sachs (Soz.): Es besteht kein ernstlicher Will, der Ueberproduktion ein Ende zu machen. Wir halten es für notwendig...

unser Industrie unbedingt notwendig. Von der Prüfung der Endausfertigung besprechen wir uns keinen Vorteil. Die in Aussicht gestellte Novelle werden

wie uns sehr eingehend ansetzen. Für eine Durchprüfung sind wir nicht zu haben.

Abg. Sachs (Soz.): Der anhaltende Fall gibt uns zu dem Wunsch Anlass, daß die Bundesregierungen nicht etwaige Äußerungen des Reichsamt zu umgehen versuchen. Der Herr von Gotha sollte berücksichtigen, daß sein Name zu solchen Gelegenheiten benutzt wird...

Abg. Dr. Kämpf: Ich rufe Sie zur Ordnung. Abg. Sachs (Soz.): Es besteht kein ernstlicher Will, der Ueberproduktion ein Ende zu machen. Wir halten es für notwendig...

Erhöhung des Propagandafonds. Die Reichsamt darf ihn gar nicht herausgeben oder es müßte erst ein Indemnität eintreffen. Niemand behauptet, daß das Syndikat schlechte Ware liefert.

Abg. Dr. Kämpf: Ich rufe Sie zur Ordnung. Abg. Sachs (Soz.): Es besteht kein ernstlicher Will, der Ueberproduktion ein Ende zu machen. Wir halten es für notwendig...

Propaganda die wichtigste Aufgabe. Deutschland kann heute noch ein Vielfaches seines jetzigen Verbrauches zum Nutzen der Landwirtschaft verwenden. Das Reich muß für genügenden Absatz sorgen, um die Industrie ausreichend zu beschäftigen...

Abg. Dr. Kämpf: Ich rufe Sie zur Ordnung. Abg. Sachs (Soz.): Es besteht kein ernstlicher Will, der Ueberproduktion ein Ende zu machen. Wir halten es für notwendig...

Abg. Dr. Kämpf: Ich rufe Sie zur Ordnung. Abg. Sachs (Soz.): Es besteht kein ernstlicher Will, der Ueberproduktion ein Ende zu machen. Wir halten es für notwendig...

Unterstaatssekretär Richter: Der Vorwurf des Betruges gegen einen Bundesfürsten ist vom Präsidenten gerügt und damit formell erledigt. Die Beteiligung der eisenhütten Werke liegt weit über dem Durchschnitt der eisenhütten Werke. Wegen die unberechtigten Vorwürfe, die Dr. Kämpf gegen Beamte ohne tatsächliche Grundlagen erhoben hat, nehme ich die Beamten mit aller Entschiedenheit in Schutz.

Abg. Dr. Kämpf: Ich rufe Sie zur Ordnung. Abg. Sachs (Soz.): Es besteht kein ernstlicher Will, der Ueberproduktion ein Ende zu machen. Wir halten es für notwendig...

Abg. Dr. Kämpf: Ich rufe Sie zur Ordnung. Abg. Sachs (Soz.): Es besteht kein ernstlicher Will, der Ueberproduktion ein Ende zu machen. Wir halten es für notwendig...

Abg. Dr. Kämpf: Ich rufe Sie zur Ordnung. Abg. Sachs (Soz.): Es besteht kein ernstlicher Will, der Ueberproduktion ein Ende zu machen. Wir halten es für notwendig...

Abg. Dr. Kämpf: Ich rufe Sie zur Ordnung. Abg. Sachs (Soz.): Es besteht kein ernstlicher Will, der Ueberproduktion ein Ende zu machen. Wir halten es für notwendig...

Abg. Dr. Kämpf: Ich rufe Sie zur Ordnung. Abg. Sachs (Soz.): Es besteht kein ernstlicher Will, der Ueberproduktion ein Ende zu machen. Wir halten es für notwendig...

Abg. Dr. Kämpf: Ich rufe Sie zur Ordnung. Abg. Sachs (Soz.): Es besteht kein ernstlicher Will, der Ueberproduktion ein Ende zu machen. Wir halten es für notwendig...

Marktberichte

Städt. 7. Februar. 1 Rilo Butter 2,40 - 2,45

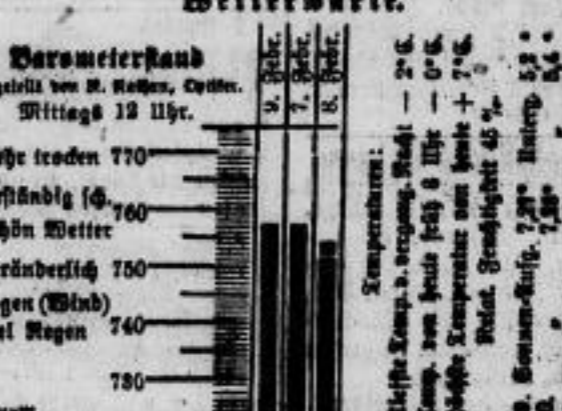
Marktpreise der Stadt Chemnitz

Table with market prices for various goods like wheat, rye, and butter. Columns include item name, price, and unit.

Landwirtschaftliche Warenpreise zu Chemnitz

Table with agricultural prices for items like wheat, rye, and various oils. Columns include item name, price, and unit.

Wetterberichte



Wetterprognose der R. S. Landeswetterstelle für den 10. Februar. Häufige Winde, schwache Bewölkung, mit, sehr wenig Regen.

Kurszettel der Dresdner Börse vom 9. Februar 1914.

Large table of stock market prices for various companies and bonds, including Deutsche Reichsbank, Dresdner Bank, and various industrial firms.

Mitteldeutsche Privat-Bank. Abteilung Nieska a/G. empfindet sich zur Vermittlung aller bankmäßigen Geschäfte.

Bettinerstr. 25. Telefon 65.

